

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 598.

Halle, Sonntag den 21. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 19. December. Das Uebergewicht Oesterreichs in der Bundesversammlung tritt in mehrfacher Weise hervor, und es scheinen auch die Gerüchte nicht ohne Grund zu sein, welche von weitgehenden Plänen sprechen, um diesem Uebergewichte eine weitere Ausdehnung zu geben. Auch das „C. B.“ gesteht heute zu, daß dergleichen Pläne existiren und man zu ihrer Ausführung nur den günstigen Moment abwarten wolle. Man theilt dieser Lithographie mit, daß der Plan neben dem Präsidium ein Direktorium zu errichten, keineswegs aufgegeben sei. — Interessanter noch ist eine anderweite Mittheilung des „Corresp. B.“, in welcher über die „spezifisch-oesterreichische Färbung“ der veröffentlichten Bundestags-Verhandlungen und speciell über die Verhandlungen, welche in Betreff der Beförderung des deutschen Handels und Verkehrs vor der dritten Kommission der Dresdener Ministerialkonferenz, gepflogen worden sind, Angabe geführt wird. Gutunterrichtete Personen versichern dem „C. B.“ zufolge, die von Oesterreich in Dresden gemachten Propositionen seien, ebenso wie die Erklärungen Preußens bei dieser Frage, anderer Art gewesen, als sie in dem veröffentlichten Auszuge dargestellt sind. Es dürfte angenommen werden, daß Preußen dieser Art von Publication der Bundesprotokolle in geeigneter Weise entgegengetreten werde.

Die auf morgen anberaumte Sitzung der ersten Kammer soll, dem C. B. zufolge, wieder abgefaßt sein.

Die Arbeiten der Kommission für die holfsteinische Grenzregulierung floden, wie die N. Pr. Z. neuerdings berichtet, namentlich deshalb, weil die Dänen die Eider als Grenze angesehen wissen wollen, wodurch z. B. das Kronenwerk von Rendsburg an Dänemark fiel, die Kommissarien des deutschen Bundes aber eine nördlichere Linie, welche auch das Kronenwerk, Friedrichsfort (Christianspris), den Dänenwald und Friedrichsfort zu Holfstein brächte.

Der oesterreichische Bevollmächtigte in Frankfurt besteht nicht blos auf der Abfassung eines Bundespreßgesetzes, sondern auch auf der Einsetzung einer Bundespreßbehörde. Von Seiten Preußens soll diesem Vorhaben Widerstand entgegengesetzt werden.

Frankfurt a. M., d. 16. December. Generalleutnant Noth von Schreckenstein ist endlich aus Preußen hier eingetroffen, um seine Funktionen als Oberbefehlshaber des für Frankfurt a. M. bestimmten Bundeschukkorps anzutreten. Er wird sein Hauptquartier in unserer Stadt aufschlagen. Das wiederholt in Umlauf gekommene Gerücht, ein Theil der zu diesem Korps zählenden Kontingente werde sofort nach Frankfurt a. M. zur Verstärkung der Bundesgarnison gezogen werden, ist nach verlässigen Mittheilungen durchaus ungegründet. Die verschiedenen Kontingente bleiben auf dem Gebiete der Staaten stehen, welche sie stellen; sie sind jedoch so dislocirt, daß sie sämmtlich auf das erste Zeichen binnen zwei Tagen in unserer Stadt concentrirt sein können; in fünf Stunden würden allein schon 5000 Mann zur Verstärkung der sich auf mehr als 4000 Mann belaufenden Bundesgarnison hier anlangen können. Die Preussischen Bataillone sind zu Koblenz und Weßlar aufgestellt.

Stuttgart, d. 16. Decbr. Die Kammer der Ständeherrn verhandelte heute über die Verordnung, die Aufhebung der Grundrechte betreffend. Diefelbe enthielt nur den ersten Theil des Bundesbeschlusses vom 23. August, weil die Regierung der Ansicht war, daß der zweite Theil desselben, welcher die bereits in die Partikulargesetzgebung übergegangenen Bestimmungen betrifft, nicht geeignet sei, „von den Behörden oder den Unterthanen in Württemberg als eine ihr Thun oder Lassen regelnde Norm befolgt zu werden, weil derselbe vielmehr nur dem Staate Württemberg, den gesetzgebenden Faktoren im Württemberg, eine Vorschrist erteile, obwohl die Regierung die Gültigkeit auch dieses Theils des Beschlusses

nicht in Abrede stellt.“ Die Kammer war hiermit nicht zufrieden und beschloß mit 31 gegen 3 Stimmen, an den König die Bitte um Vervollständigung der Verordnung zu richten.

Hannover, d. 18. December. Der König hat den Kanzleidirektor v. Bothmer in Celle, unter Ernennung desselben zum Staatsrath mit der Wahrnehmung der Funktionen des Königl. Bundestagsgesandten in Frankfurt a. M. beauftragt.

Gotha, d. 16. December. Der betreffende Ausschuss unseres Landtags hat sich gegen das absolute Veto des Herzogs mit 9 gegen 4 Stimmen erklärt. Auf eine an den anwesenden Staatsminister gerichtete Frage, ob die Bundesversammlung im Falle einer Verwerfung der neuen revidirten Verfassung einschreiten werde, antwortete der Minister, daß dem Bundestage hierzu allerdings ein Recht zustehe.

Frankreich.

Paris, d. 17. Dec. Der Moniteur enthält folgendes Schreiben des Ministers des Innern an den Polizeipräfecten:

Paris, d. 16. Dec. Herr Präfect! Sie haben von dem Decrete vom 8. Dec. 1851 gegen die Wagnostkräftigen, welche ihren Bann gebrochen, und gegen die der geheimen Affiliation Uebervieles, welches ich an Sie gerichtet, Kenntnis genommen. Dieses Decret darf kein toder Buchstabe bleiben und muß mit beharrlicher Energie vollzogen werden. Ergreifen Sie daher die durchgreifendsten Maßregeln. Wir müssen die Hauptstadt um jeden Preis aller unheimlichen und gefährlichen Elemente entledigen, welche ein Regierungsbescheid zu erreichen gestattet. Wir müssen aus Paris und nördigenfalls aus Frankreich alle die Führer entfernen, welche die schwärzigen Menschen verleiten und die Revolution vorbereiten. Paris muß ein mal aufhören, der Sammelplatz der Banditen von ganz Europa zu sein, die sich dorthin einfänden, um die Gesellschaft zu bedrohen. Ich rechne auf Ihren Eifer und bin überzeugt, daß Sie gleich mit von der Nothwendigkeit überzeugt sind, wie sehr es an der Zeit ist, ein heilsames System der Einschüchterung den Leuten gegenüber zu verfolgen, welche das Land seit 30 Jahren beunruhigen, damit wir den ruhigen Bürgern Frieden und der ehersamen Arbeit Sicherheit und Zukunft verleihen.

Der Minister des Innern hat ferner an alle Präfecten ein Rundschreiben gerichtet, worin er Berichte über Stimmung und Haltung der verschiedenen Nationalgarden fordert und die sofortige Auflösung und Entwaffnung derer anempfiehlt, die entweder mit den Unruhflistern gemeinsame Sache machen oder Schwäche und Zaudern gegen dieselben verrathen. Selbst in denjenigen Gemeinden, wo der gute Geist der Einwohner jeder Unordnung vorgebeugt, soll keine Nationalgarde aufrecht erhalten werden, an die der Präfect sich nicht in einem kritischen Augenblicke getroßt wenden könnte. Da im Augenblicke an Wahlen der Nationalgarde nicht zu denken sei, so sollen die Präfecten wichtige Commandstellen nach Dafürhalten besetzen. Ueberflüssige Waffen sollen sofort an sichern Orte aufbewahrt und nöthigenfalls auf Staatskosten in die Arsenale abgeführt werden.

Gestern Abends ging der Befehl nach Ham, den General Cavagnac in Freiheit zu setzen. Derselbe wird heute Abends hier erwartet, feiert morgen seine Hochzeit mit Fräulein Louise Dbier, und reist unmittelbar nach der Feier mit seiner jungen Frau und deren Familie nach Holland, der Heimath seiner Schwiegermutter, einer gebornen Biedermann, ab. Der Präfident soll ein Schreiben an ihn gerichtet und darin sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt haben, daß er den General vierzehn Tage lang aus Rücksichten für das allgemeine Wohl (salut public) in Gewahrsam habe halten müssen; jetzt gebe er ihm seine Freiheit ohne Bedingung zurück. Die Schicksals-Genossen des Generals in Ham werden nächster Tage ebenfalls ihrer Haft entlassen werden, unter der Bedingung jedoch, einige Monate im Auslande dem wohlthätigen Einflusse des Luftwechsels sich zu unterwerfen. Auch die in Vincennes, Mazas und Mont-Baleries sich noch befindenden Volksvertreter werden nach und nach wieder in Freiheit gesetzt.

Im Elysee ist man sicher, am 20. die Majorität zu erhalten, und es heißt, die Proclamation Louis Napoleons und die Veröffentlichung der neuen Konstitution werde noch vor dem 1. Januar erfolgen.

Ein Abgesandter des Kaisers von Rußland soll hier eingetroffen sein, um L. Napoleon zu dem Staatsreiche Glück zu wünschen und ihm das sonst ausschließlich für Souveräne vorbehaltene Großkreuz des St. Andreas Ordens zu überreichen.

Nicht nur die halbamtlichen Blätter, sondern selbst der amtliche „Moniteur“ unterliegt der vorgängigen Censur.

Die Berichte aus den Provinzen bieten wenig Interesse mehr. Mit dem Telegraphen hat man von Gap eben erfahren, daß einer der Führer der Insurgenten aus den Niederalpen mit wichtigen Papieren verhaftet worden. Das Departement der Niederalpen ist mit Ausnahme von Barcelonnette wieder beruhigt. Toulon ist wieder in Ruhe. Der Präfekt des Var-Departements ist wieder dort eingetroffen, nachdem er das ganze Departement bereist und Ruhe gebracht hat. Auch das Departement von Vaucluse ist wieder ruhig. Eine mobile Kolonne, die von Avignon ausgegangen, hat zahlreiche Verhaftungen überall vorgenommen und 3000 Waffen aller Art eingebracht. Eine telegraphische Depesche aus Digne vom 15. meldet, daß die Truppen gegen Barcelonnette gezogen, um diesen Punkt der Insurgenten einzunehmen. Die Schweizergrenze wird streng bewacht, um alle Beziehungen der Flüchtlinge mit dem Innern abzuschneiden. Zu Burgfeld sind zwei Personen festgenommen worden, die aus Basel kamen und politische Broschüren bei sich führten.

Die elyseischen Blätter sprechen bekanntlich viel von den haarsträubenden Gräueln in Clamecy. Im Memorial de l'Allier wird aber gesagt, daß dort Geschehene sei aufs äußerste übertrieben worden, namentlich wisse man schon, daß eine Menge angeblich ermordeter Personen vollkommen wohlhaft sei. Es war die Rede von den bacchischen Orgien, welche die Insurgenten am Morgen des 4. Decbr. im Pfarrhause zu Voligny gefeiert. Der Pfarrer Eretenet erklärt aber in der Union Franco-Comtoise, daß auch nicht ein Tropfen Wein im Pfarrhause getrunken, auch weder dem Pfarrer noch einem Mitgliede des Klerus irgend eine Inzulte zugefügt sei. Das Echo du Midi erklärt, daß der Mord des Abbé Cavolle, der Pfarrgehilfe in Voilhes war, ein Privatverbrechen sei, hervorgegangen aus reinen Privatbeziehungen und lange vorher überlegt, ohne allen Zusammenhang mit der politischen Gährung im Canton von Capestang.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Decbr. Sir G. Grey ist heute früh nach Osborne zur Königin gereist.

Die Hauffe auf der pariser Börse scheint hier gerade das Gegenheil hervorgerufen, so wenig Glauben erweckt hier das französische Rentenloos. Man bemerkt als ein ernstes und untrüglideres Zeichen des in Frankreich herrschenden Geistes, daß schwere Summen aus den Sparcassen zurückgezogen, und nur geringe eingezahlt werden. Englische Fonds waren heute flau und die Course fielen um 1/8 Procent. Angeblich trugen dazu große Speculationen auf Waiffe bei, welche in Folge von Nachrichten aus Oesterreich gemacht wurden.

Während heute hier angekommene deutsche Blätter die Vermuthung aussprechen, Hr. Thiers werde sich erst nach Berlin und von dort nach London begeben, ist heute hier das Gerücht verbreitet, Hr. Thiers sei in England angekommen und habe sich sofort zur verbannten Königsfamilie begeben. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so ist es darum doch nicht unwahrscheinlich, daß Thiers eine Reise von hier nach Berlin macht.

In Picadilly ist jetzt der Plan zu sehen, den Parton für die neuyorker Ausstellung entworfen hat. Das System ist dasselbe wie bei dem Gebäude in Hydepark, das Ganze von Glas und Eisen, nur das Dach aus Schiefertafeln, um gegen große Schneefälle gesichert zu sein. Die Länge des Baues würde 600, die Breite 200 Fuß betragen. Das Ganze sieht sehr gefällig aus, und ist ein neuer Beweis für Parton's Genie auf diesem Felde der Baukunst.

Vermischtes.

Zu Vloyds ist eben von Malta die Nachricht von einem schrecklichen Naturereignisse eingetroffen, welches gegen 500 Menschen das Leben gekostet. Ueber einer Insel in der Nähe Siciliens bildeten sich zwei riesige Wasserhosen, die sich in ungläublicher Schnelle fortbewegten. Häuser wurden wie Spreu verweht, Bäume entwurzelt, Männer, Weiber, Pferde, Rindvieh, Schafe, was ihnen in den Weg kam, wurde wirbelnd mit fortgerissen und vernichtet. Dabei wüthete ein furchtbarer Deton, der Regen goß in Strömen, und Hagel von ungeheurer Größe mit Eismassen stürzte herab. Die Wasserhosen zogen über Castellamare und richteten dieselbe Stadt zu Grunde. 200 Einwohner wurden von den Wirbeln erfasst, und fanden in den Fluthen ihren Tod. Die Schiffe in dem Hafen wurden furchtbar mitgenommen. Mehrere gingen ganz zu Grunde. Stundenweise ist Alles verpeert. Die aufgefundenen Leichen sind furchtbar verstümmelt.

In welchem Umfange in America der Nachdruck, besonders englischer Werke, betrieben wird, davon geben jetzt die Gebrüder Harper in New-York einen erskennenswerten Beweis. Im Institut derselben werden, wie uns mitgeteilt wird, 400 Menschen beschäftigt, deren Lohn monatlich gegen 10,000 Pfd. St. beträgt. Wöchentlich werden dabeiselt mehr als 700 Platten in der Stereotyp-Gießerei angefertigt und jährlich viele tausend Pfund Metall verbraucht. Acht Hand- und 20 Dampfpressen liefern täglich Massen Abdrücke. 50 Ad-

chen sind mit Hsten, 100 mit Falzen, Pressen und Trocknen der Blätter beschäftigt. In der Buchbinderei befinden sich 45 Arbeiter. Der jährliche Verkauf von Bänden wird in dieser Handlung auf mehr als 2 Millionen geschätzt. Die jährlichen Ausgaben für Papier belaufen sich auf 150,000 Pfd. St.

Wieder ist eine Expedition zur Auffindung von Capitan Sir John Franklin in der Ausrichtung begriffen. Die beiden, unrichtiger Sache heimgeführten Schraubendampfer, der Pioneer und der Interpede erhalten an dem Phönix, einem Schraubendampfer von 250 Pferdekraft, eine tüchtige Zugabe. Das kleine Geschwader wird sich in den ersten Monaten des nächsten Jahres auf die Reise begeben.

Stadttheater in Halle.

Und solche Boten schrecklicher Begebenis Die gleich Herolden vor dem Schicksal beriehn, Hat Erd und Himmel nun zumal gesandt Auch diesem Himmelsstich und unserm Volk.

Freitag, d. 19 Decbr. Zum zweiten Gastspiel Hr. Carl Devrients: „Hamlet“, das hohe Lied aller Tragödien des germanischen Völkerrammes, das tiefstinnigste Monument menschlichen Willens und Zweifels, aber die metaphysische Schwelle zugleich, wo der Dichter aufhörte Poet zu sein, um von den Gestalten einer unheimlichen Dämmerung zu den tiefen Höhen des Propheten hinanzugehen, so daß das Werk des Menschen wieder zu einem Meisterstud der Natur ward; ewig und wunderbar wie ihre Werke, so ewig und wunderbar ist diese Dichtung, ewig und nichtendend wie ihre Wahrheiten, als wäre sie heute aus unsern Tagen emporgewachsen. Wir Alle sind darin gezeichnet, Hamlet ist Deutschland und sein Verhängnis vom Borne, das immer zur That, aber dem Bruten nimmer zum Entschluß kommt, und übermanden wir es, so macht der ewigen Klamm aus uns Allen, die frische Farbe der Entschlossenheit mit des Gedankens Wille übertränkt, das pantlanzen voll Wort und voll Bedeutung der Namen That verleiern.

Wozu noch mehr. Wir sind an diesem Palm der Klage herangewachsen, wie eine Gemeinde, der man ihre Religion genommen. Aber getreten vor der Bühne gefessen, der her wohl eine Stunde der Andacht und Selbstbefragung in die Augen schauen können, und wer das rechte Herz mirbrachte, dem konnte auch das Theater mehr als die Kirche sein, und wer nicht den Muth besaß, dem mochte auch eine Nachmittagspredigt auf Druckpapier zwischen politischen Depeschen und Courten noch ein Aergernis sein.

Und die Darstellung — wahrlich, wie dies Weltgebieth ja Alles umschließt — so hat es auch für die Kritik in sich selbst schon gefeiert. Der dellerische Dämonismus hat seinen Beschaulichkeiten so tief und deutlich alles vorweggesagt, daß unser Heil Schweigen wäre, wenn Seine Hoheit auch nicht ganz unempfindlich gegen die Nachrede wäre. Hr. Carl Devrient hat sich in Halle ein unvergeßliches Andenken gesichert, hat Wort gleich keine Zunge, so hätte er doch eine Sprache und sprach in wunderbaren Wesen. Jede seiner Bewegungen war bedeuend, jede seiner Leidenschaft war erschütternd, der einzige Mann stellte gewissermaßen stets eine Gruppe für sich selbst dar, kurz er war ein Mann, nahm Alles nur in Allem, und was mehr ist, ein Dänenprinz, dessen wir gedenken werden, wie er se ne Waters. Zeitungsartikel und Revueartikel sind alles nur ephemere Zeichen der Anerkennung, die mit dem nächsten Tage wieder verschwinden sind. Carl Devrient muß sich mit unsrer dankbaren Erinnerung begnügen, und als Hamlet muß er ja verstehen, was die Erinnerung im Leben ist, und die Coexistenz seines Mantels wollen wir gern vergessen.

Was nun die Ueberrin angeht — freilich, „behandelt Jedem nach seinem Verdien“, sagt Hamlet, und wer entgeht der Geißel? — aber Anstand und Feinheit gehört zu den Dingen, die man bei Hofe präsumirt, ohne daß wir gerade das letzte Gegehrtheit davon hier rügen wollen. Eine lobende Anerkennung müssen wir Allen zusprechen: das ist der Muth und die Liebe, mit welchen man ein so großes Stück in so kurze Zeit und verhältnismäßig so vollständig einstudirt hat. Namentlich sind Hr. Hoffmann (an a. (Vorstellung), Hr. Keller (der Geist) und Hr. Döbberlin (d. Schauspieler), wie die beiden Todtenräuber mit Lob hervorzuheben. Sie bieten Muth und Natur. Auch Hr. Devrient als Caros verdient unsere Aufmerksamkeit. Er ist ein Anfänger und hat die Rolle erst gestern an den. Dagegen mehr Nachsicht verdient, als ihm das Publikum zu bewahren schien. Bei Zenithen (Ophebia) wurde der ihrer günstigen äußerlichen Erscheinung freilich weit mehr erreicht, wenn sie sich einschliefen könnte, das Publikum als eine Waage zu betrachten, mit der sie nichts zu schaffen hat. Man hätte denken sollen, damit sie in seiner Jugend auch die Liebe aufs äußerste gebracht, gleich Hamlet. Von Frau Marpurg (d. Königin) sagen wir nichts weiter als Gottlos Wort: „Es ist gefährlich, wenig geringere Naturen sich zwischen entrannte Degenstippen mächtigerer Gegner drängen.“ Zum Schluß endlich Hr. Wilde (d. König). Wir können es nicht übersehen, daß einer solchen Kunst und doch — kein Schurke à la Gladius sein. Aber dieser fabelhafte Korantkönig im weiten Reich mit Hofa nimmt uns zur Nachsicht und, so weit hat Einsicht die Natur bewilligt, daß wir mit weitem Munde sein gedenken.“ In der That, wir müssen diesem genialen Bombast wohl glauben, daß der vorige König vergiftet werden mußte, solches Willentrant von Paros und Rodomontaden wurde in unser Ohr geblasen, daß Hr. Wilde unsere Worte nur als das „ausgehende Gebrauche“ betrachtet kann.

Besser, Hamlet hätte ihm seine tödtliche Kritik ad notam gegeben, von denen wir mit vollkommener Bestimmung Hr. Wilde zur Verheerung nur das Ende wiederholen:

„Es giebt Schauspieler, die, getinde zu sprechen, weder den Ton von Christen, noch den Gang von Heiden noch Menschen hatten und so einherstoben und bloßten, daß ich meine, irgend ein Handblanger der Natur habe Menschen gemacht.“

Trotz alle dem mag sich Hr. Wilde und wir über die mancherlei Uebelstände dieses künstlerischen Erbenwalle mit Hamlets Worten trösten: Wenn diese Pläne schreien, das bekehr' uns, Daß eine Gottheit unsre Tvede formt Wie wir sie aus dem Groben hauen.

Montag den 22. December

Keine Sitzung der Stadtverordneten.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 21. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Bislicenus.

Bekanntmachungen.

Ein kleines Landgut mit herrschaftlichem Wohnhaus und Garten, oder auch bloß ein dergleichen Wohnhaus mit Garten in der Nähe einer Stadt und in freundlicher Lage wird zu kaufen gesucht durch
den Rechtsanwalt Gödecke in Halle.

Auction.

Montag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr, sollen in der gr. Ulrichsstr. Nr. 20 Schmuckfachen, 1 goldene Cylinderuhr mit dergl. Kette, seine silberne Taschenuhren, gute Reißzeuge, Wäsche, Federbetten, 1 schöner Divan, Kommoden, Schränke, Bettstellen, Spiegel, ovale Auszieh- und Nähtische, Stühle, Kleidungsstücke, 2 Puppentheater, 1 kleine Eyer- und Schmetterlingsammlung, ächte Eau de Cologne, 70 fl. Champagner (von Schreider) u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt.

Porzellan

werde ich Montag, Dienstag und Mittwoch, den 22., 23. und 24. d. M. von Morgens 9 bis 10 Uhr Vormittags und Nachmittags 2 bis 3 Uhr im Hause des Herrn Kaufmann Kuprecht zu sehr billigen Preisen verkaufen, und empfehle es besonders meinen werthen Freunden und Bekannten zum bevorstehenden Feste so wie einem geehrten Publikum ergebenst, da ich die Güte des Fabrikates verbürgen kann.
Halle a/S., d. 20. Decbr. 1851.

J. F. W. Wiede.

Dank und Empfehlung

Den Herren Gebrüdern Ulrich aus Apolda (Lauha) fühlen wir uns zu aufrichtigem Dank verpflichtet und empfehlen dieselben als Meister in ihrem Fache, indem die hiesige von ihnen umgeöffnete große Glocke durch reinen vollen und harmonischen Ton, so wie durch Eleganz des Außern und Billigkeit des Preises unsern vollkommenen Beifall hat.
Noch bei Jörbig, d. 18. Dec. 1851.

Der Pastor Schubert.

Der Gemeinde- und Kirchenvorstand
dasselbst.

Anerkennung.

Ich finde mich veranlaßt, dem Zimmermeister **Wust** aus Großfugel und dem Maurermeister **Fiedler** aus Börschen nicht nur für die tüchtige und akkurate Arbeit, welche dieselben bei Ausführung eines großen Stallgebäudes auf meinem Rittergute geliefert haben, hiermit öffentlich meine Zufriedenheit auszusprechen, sondern auch die dabei an den Tag gelegte Billigkeit und Uneigennützigkeit zu rühmen, und kann daher die obengenannten Meister anderen Bauherren bestens empfehlen.
Rittergut Wessmar, den 17. Dec. 1851.

v. Grünberg,
Rittergutsbesitzer.

Eine Verwalter-Stelle

auf einem Gute ist offen und sofort zu besetzen. — Das Nähere bei **H. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

7—10,000 Thlr. werden auf ein Gut zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. — Offerten wollen man unter **Adr. J. S.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Btg. niederlegen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und ein 2^{tes} Jahr alter Zuchtbulle stehen in **Sottentz** im Gut Nr. 16 zum Verkauf.

Mehrere Drescherfamilien finden sofort dauern- des Brod auf dem Rittergute **Wengelsdorf bei Zehe**.

Ein schwerer sphaalbarer Bulle sieht zu verkaufen auf dem Rittergute **Wengelsdorf bei Zehe**.

Ein Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Leben der Thiere in Bildern und Erzählungen.

Von

Joh. Friedr. Wilhelm Wegener.

Mit einem Vorwort von **L. Reichenbach.**

Director am königl. Naturalien-cabinet in Dresden.

Mit 104 in den Text gedruckten Abbildungen. Elegant gebunden. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Reisszeuge

in allen Größen empfiehlt bei bester Qualität zu außerordentlich billigen Preisen

E. Hagedorn (Neunhäuser).

In Papier pellée ist wieder vollständig assortirt

C. F. F. Colberg, alter Markt 543.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von
Bilderbüchern, Glasskizzen, Schul-Atlanten, Musikkalien, Erd-Globen, Schulvorschriften und Feichten-Vorlagen, Reißzeugen, Farbkästen, Wuschelfarben, Elegantes Briefpapier mit vielfachen Verzierungen, Stammbüchern, Schreibmappen, Brieftaschen und Notizbüchern, Penalen, Kofstralen, Linealen, Stahlfedern, Bleifedern, Schreib- und Zeichenbüchern, sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu den billigsten Preisen.

Solsteiner und Ostender Mustern empfing

Friedr. Kühl, Leipzigerstraße Nr. 284.

Rum von 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ fl. per Bout. empfiehlt **Friedr. Kühl.**

Feinsten Arac à 15 bis 25 $\frac{1}{2}$ fl. per Bout. empfiehlt **Friedr. Kühl.**

Feinsten alten Cognac, noch vor der Steuererhöhung bezogen, erläßt billig à Bout. 25 $\frac{1}{2}$ fl. **Friedr. Kühl.**

Punsch-Extract von ausgezeichneter Qualität, à Bout. 20 $\frac{1}{2}$ fl. **Friedr. Kühl.**

Wein auf's Beste assortirtes Lager von **Bordeaux, Spanischen, Portugiesischen und Rheinweinen** empfiehlt bei bekannter reeller und billiger Bedienung

Friedr. Kühl.

Pâte Pectorale.

Goldene Medaille. Diese rühmlichst bekannten Hustentabletten vom Apotheker **George** in Epinal in Frankreich haben sich als ein vorzügliches Heilmittel bei Brustleiden aller Art, als Husten, Katarrh, Heiserkeit u. s. w., bewährt und sind zu haben, à Schachtel 8 $\frac{1}{2}$ fl., bei **Friedr. David**, früher **Theod. Saalwächter**.

Vermietung.

Eine sehr schöne Wohnung vor dem Kirchthore bei Halle, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 3 Kammern, großem Saal, Speisezimmer nebst Blumen-Kabinet, Küche, Speisekammern, Mädchenstube, Keller, Garten, Pferdestall u. s. w., ist sofort an eine anständige stille Familie zu vermieten und zum 1. April 1852 zu beziehen. Das Nähere bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Es ist mir mein Jagdhund, von Farbe braun, mit gelbbraunen Flecken über den Augen, auf den Namen **Zabu** hörend, entlaufen. Wie derbringer erhält eine angemessene Belohnung bei **Walther** in Kleinflugel.

Lehrlinge

für ein gros und ein detail-Geschäft, Künstler u., placirt **Hug. Zimmermann** in Magdeburg.

Gesunde hochstämmige Pflaumenbäume zur Anpflanzung hat fortwährend zu verkaufen **C. Engel** in Osendorf.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin

VON G. Fürstenberg, gr. Ulrichsstr. Nr. 80,

empfehl die allergrößte Auswahl eleganter Herren-Garderobe und hat die Preise sämmtlicher Sachen so ungewöhnlich billig gestellt, daß beim Einkauf jedes einzelnen Stückes kaum die Hälfte des realen Werthes bezahlt ist.

Große Ulrichstraße Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße.

Die Weinhandlung von Gebrüder Schale

in Halle, große Klausstraße Nr. 898, empfiehlt rothe und weiße Bordeaux-, südlich-französische, spanische, Ungar-, Rhein- und Pfälzer Gebirgs-Weine in reellster Qualität zu soliden Preisen.

Den beliebtesten Zeltlinger und Bisporter (Moselwein), à Flasche 6 Sgr., empfiehlt die Weinstube von Gebrüder Schale.

Die erwarteten höchst eleganten englischen Albums und Briefmappen sind angekommen.

Auch verkauft eine bedeutende Auswahl Porte-monnaies und Cigarren-Étuis, um bis zu Neujahr damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen

Herm. Schöttler.

Bestellungen auf Christwecken

werden freundlichst angenommen und prompt ausgeführt bei Hermann Pfautsch, große Steinstraße Nr. 173.

Schlittschuhe mit und ohne Riemen, um damit zu räumen, zum Fabrikpreise empfiehlt Friedr. Ant. Spiess am Waisenbause.

250, 400, 500, 800, 1000, 1500, 2500 und 3500 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, Domplatz Nr. 1032.

Die hiesige Steingutfabrik

empfehl zum Christmarkte ihr vollständiges Lager von Syderolith- und Steinmassenwaaren zu Weihnachtsgeschenken passend, als: Tabacksbüchsen, Blumen- u. Gardinenampeln, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Wäffen, Särbzzeuge u. dergl., und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Unser Stand ist in der Galanteriewaaren-Reihe.

Halle, den 19. December 1851. F. Böttcher & Comp.

Zwischen Peltin und Mori ist mir ein Spighund zugelaufen. Der Eigenthümer mag sich melden bei F. Seupt in Gutenberg.

Mein Lager von feinem Jam. und West. Rum, Arac de Goa, Grog- und Punsch-Extract aller Art, Liqueure, Aquavite, altem Nordhäuser und Quedl. Kornbranntwein, div. Weine, abgelagerte Bremer und Hamburger Cigarren, empfehl zur geistigen Abnahme die Destillation und Liqueurfabrik von

Robert Magdeburg.

Cönnern, den 19. December 1851.

Ausgezeichnetes Ballenstedter Lagerbier in Fässern und Flaschen, sowie bestes Berliner Weißbier billigst bei

Robert Magdeburg.

Cönnern, den 19. December 1851.

Heute, Sonntag den 21. December d. J.

Concert

im Bürgergarten von der Familie Kilian. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Fulpse.

Gennes. candirte Früchte empfehlen

Robert Pils & Comp.

Chocolade, Cacaomasse u. Racahout, zu Fabrikpreisen, von den Herren Jordan & Timaeus in Dresden, empfehlen

Robert Pils & Comp.

Feinste Eau de Cologne in Flacons empfehlen

Robert Pils & Comp.

Französische Catharinen-Pflaumen das \mathcal{H} 3 \mathcal{H} .

Französische Antony-Pflaumen, sehr süß, das \mathcal{H} 2 \mathcal{H} 4 \mathcal{H} , empfehl

W. Fürstenberg.

Extrait d'Absynth. Schweizer Fabrikat, von Boudiard in Neuchâtel,

Schweizer Kirichen-Wasser bei W. Fürstenberg.

Hamburger Presshese,

prima Qualität, täglich frisch, empfehl

Fr. Mitreuter,

Rathhausgasse Nr. 252.

Bairische Schmelzbutter,

Prima-Qualität, in Kübel gegossen, erwarte pr. morgen und notire billigst.

Fr. Mitreuter,

Rathhausgasse Nr. 252.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Gerstell.

Bilder aus der Crannwelt.

Illustrirt von L. Nieper.

Inhalt: Das klingende Herz. — Ralphy, oder der Schneefönik. — Die Bäume. — Der Student. — Die Geisterbrille. — Die Blume des Lebens. — Die Schmetterlingskönigin.

Währchen mit den bunten Flügeln,

Wardt im Herzen Euch zu enge? —

Sucht Ihr eine neue Heimath

In des Lebens ernster Strenge? —

Wohl, versucht es, ob die Kinder

Mög' Eu'r buntes Kleid beglücken, —

Oder ob des Mannes Auge

Lieft den Ernst in Euren Lidien.

Doch wollt Ihr vor kalten Stürmen

Sicher Eure Hütte bauen,

Sucht Euch eine Zufluchtsstätte

In dem Herzen eurer Frauen.

Leg. geb. mit Goldschnitt. Preis 2 \mathcal{R} .

Leipzig, Verlag von J. J. Weher.

Zum Ball den dritten Weihnachtsfeiertag, als den 27. Decbr. d. J., ladet ergebenst ein die Wittve Böttcher in Elbisch.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Anverwandten und Freunden:

Ferdinandine Garing, und

Gustav Ebert.

W e s m a r.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr endete nach längeren Leiden mein guter Gatte, der Kaufmann Carl Friedrich Böhme, in seinem 37ten Lebensjahre, was ich Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeige.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes fortsetzen werde, und bitte um ferneres Vertrauen.

Ne bra, den 18. December 1851.

Amalie, verw. Böhme, geb. Römer.

Marktberichte.

Halle, den 20. December.

Obgleich wir in der vergangenen Woche ziemlich Zufuhr von Getreide am Markt hatten, so blieb diese doch hinter den Erwartungen, am meisten wurde noch Weizen, größtentheils aber in defecten und ordinären Sorten zugeführt — schöne Waare kam wenig vor. — Die Preise blieben gedrückt, weil die Conumenten sich zurückhaltend zeigen und auswärtige Abnehmer vorläufig besriedigt zu sein scheinen. In Rußland schließendes Geschäft. Vorkaaten wenig gefragt. Spiritus Anfangs der Woche in Folge der Berliner und Stettiner Berichte sehr animirt, schließt weniger lebhaft. Stärke ganz vernachlässigt.

Weizen 77 — 87 \mathcal{H} . 46 — 56 \mathcal{H} , 90 \mathcal{H} . bis 63 \mathcal{H} .
 Roggen 48 — 62 \mathcal{H} .
 Gerste 38 — 41 \mathcal{H} .
 Hafer 17 — 24 \mathcal{H} .
 Bohnen 46 — 52 \mathcal{H} .
 Linsen 46 — 52 \mathcal{H} .
 Erbsen 43 — 51 \mathcal{H} .
 Kappes 66 — 69 \mathcal{H} .
 Sommerfaat 46 — 50 \mathcal{H} .
 Kummel 6 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .
 Hanffaar 3 \mathcal{H} .
 Rübsöl 10 \mathcal{H} , $\frac{1}{2}$ Br.
 Mohöl 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .
 Leinöl 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .
 Spiritus 33 \mathcal{H} , $\frac{1}{2}$ Br.
 Stärke 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , $\frac{1}{2}$ Br.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 598.

Halle, Sonntag den 21. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 19. December. Das Uebergewicht Oesterreichs in der Bundesversammlung tritt in mehrfacher Weise hervor, und es sind auch die Gerüchte nicht ohne Grund zu sein, welche von den abgehenden Plänen sprechen, um diesem Uebergewichte eine weitere Ausdehnung zu geben. „Nach dem G. B.“ besteht heute zu, daß der- gleichen Pläne er-
gen Moment ab-
ß der Plan ne-
swegs aufgege-
Mittheilung des
ichische Farbun-
ab speciell über-
rung des deut-
iffion der Dre-
lage geführt wir-
folge, die von
enso wie die
ewiesen, als sie
ärste angenom-
r Bundesproto-
Die auf m
m C. B. zufo-
Die Arbeit
cken, wie die
eil die Dänen
urch z. B. das
ommissarien da-
e auch das K
alb und Fried-
Der östere
auf der Abfasi-
insehung einer
m Vorhaben
Frankfu
oth von Sch
m seine Funkt
stimmten Bun-
er in unferer
ommene Gerü-
ente werde so-
garnison gezo-
as ungegründet. Die verschiedenen Contingente bleiben auf dem
gebiete der Staaten stehen, welche sie stellen; sie sind jedoch so dis-
ceit, daß sie sämmtlich auf das erste Zeichen binnen zwei Tagen in
nferer Stadt concentrirt sein können; in fünf Stunden würden al-
schon 5000 Mann zur Verstärkung der sich auf mehr als 4000
Mann belaufenden Bundesgarnison hier anlangen können. Die Preu-
schen Bataillone sind zu Koblenz und Wehlar aufgestellt.



Stuttgart, d. 16. Decbr. Die Kammer der Ständes-
erren verhandelte heute über die Verordnung, die Aufhebung der
rundrechte betreffend. Dieselbe enthielt nur den ersten Theil des
Bundesbeschlusses vom 23. August, weil die Regierung der Ansicht
war, daß der zweite Theil desselben, welcher die bereits in die Par-
kulargesetzgebung übergegangen Bestimmungen betrifft, nicht ge-
eignet sei, „von den Behörden oder den Untertanen in Württem-
erg als eine ihr Thun oder Lassen regelnde Norm befolgt zu wer-
en, weil derselbe vielmehr nur dem Staate Württemberg, den ge-
gebenden Faktoren im Württemberg, eine Vorschrift erteile, ob-
wohl die Regierung die Gültigkeit auch dieses Theils des Beschlusses

nicht in Abrede stellt.“ Die Kammer war hiermit nicht zufrieden
und beschloß mit 31 gegen 3 Stimmen, an den König die Bitte
um Deroollständigung der Verordnung zu richten.

Hannover, d. 18. December. Der König hat den Kanzlei-
direktor v. Böhmer in Celle, unter Ernennung desselben zum Staats-
rathe mit der Wahrnehmung der Funktionen des Königl. Bundes-
tagsgesandten in Frankfurt a. M. beauftragt.

Gotha, d. 16. December. Der betreffende Ausschuss unseres
Landtags hat sich gegen das absolute Veto des Herzogs mit 9 gegen
4 Stimmen erklärt. Auf eine an den anwesenden Staatsminister
gerichtete Frage, ob die Bundesversammlung im Falle einer Verwer-
fung der neuen revidirten Verfassung einschreiten werde, antwortete
der Minister, daß dem Bundestage hierzu allerdings ein
Recht zustehe.

Frankreich.

Paris, d. 17. Dec. Der Moniteur enthält folgendes Schrei-
ben des Ministers des Innern an den Polizeipräfecten:

Paris, d. 16. Dec. Herr Präfect! Sie haben von dem Decret vom 8. Dec.
1851 gegen die Bagnostraflinge, welche ihren Mann gebrochen, und gegen die der
geheimen Affiliation Ueberwiesenen, welches ich an Sie gerichtet, Kenntniß genom-
men. Dieses Decret darf kein rother Buchstabe bleiben und muß mit beharrlicher
Energie vollzogen werden. Ergreifen Sie daher die durchgreifendsten Maßregeln.
Wir müssen die Hauptstadt um jeden Preis aller unreinen und gefährlichen Ele-
mente entledigen, welche ein Regierungsbescheid zu erreichen gestattet. Wir müssen
aus Paris und nöthigenfalls aus Frankreich alle die Führer entfernen, welche die
schwacherzigen Menschen verleiten und die Revolution vorbereiten. Paris muß ein-
mal aufhören, der Sammelplatz der Banditen von ganz Europa zu sein, die sich
dieselbst einfänden, um die Gesellschaft zu bedrohen. Ich rechne auf ihren Eifer
und bin überzeugt, daß Sie gleich mir von der Nothwendigkeit überzeugt sind,
wie sehr es an der Zeit ist, ein heilsames System der Einschüchterung den Leuten
gegenüber zu verfolgen, welche das Land seit 30 Jahren beunruhigen, damit wir
den ruhigen Bürgern Frieden und der ehrsamen Arbeit Sicherheit und Zukunft
verleihen.

Der Minister des Innern hat ferner an alle Präfecten ein Rund-
schreiben gerichtet, worin er Berichte über Stimmung und Haltung
der verschiedenen Nationalgarben fordert und die sofortige Auflösung
und Entwaffnung derer anempfiehlt, die entweder mit den Unruhstif-
tern gemeinsame Sache machen oder Schwäche und Laubert gegen
dieselben verrathen. Selbst in denjenigen Gemeinden, wo der gute
Geist der Einwohner jeder Unordnung vorgebeugt, soll keine National-
garde aufrecht erhalten werden, an die der Präfect sich nicht in einem
kritischen Augenblicke gestroht wenden könnte. Da im Augenblicke an
Wahlen der Nationalgarde nicht zu denken sei, so sollen die Präfecten
wichtige Commandostellen nach Dafürhalten besetzen. Ueberflüssige
Waffen sollen sofort an sichern Orte aufbewahrt und nöthigenfalls
auf Staatskosten in die Arsenale abgeführt werden.

Gestern Abends ging der Befehl nach Ham, den General Ca-
vaignac in Freiheit zu setzen. Derselbe wird heute Abends hier er-
wartet, feiert morgen seine Hochzeit mit Fräulein Louise Odier, und
reist unmittelbar nach der Feier mit seiner jungen Frau und deren
Familie nach Holland, der Heimath seiner Schwiegermutter, einer ge-
bornen Wiedermann, ab. Der Präsident soll ein Schreiben an ihn
gerichtet und darin sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt haben, daß
er den General vierzehn Tage lang aus Rücksichten für das allgemeine
Wohl (salut public) in Gewahrsam habe halten müssen; jezt gebe
er ihm seine Freiheit ohne Bedingung zurück. Die Schicksals-
Genossen des Generals in Ham werden nächster Tage ebenfalls ihrer
Gast entlassen werden, unter der Bedingung jedoch, einige Monate
im Auslande dem wohlthätigen Einflusse des Luftwechsels sich zu un-
terwerfen. Auch die in Vincennes, Mazas und Mont-Balerien sich
noch befindenden Volksvertreter werden nach und nach wieder in Frei-
heit gesetzt.

